

LEHRMATERIAL



Institut für Kino
und Filmkultur

RYAN
GOSLING

GEORGE
CLOONEY

PHILIP
SEYMOUR
HOFFMAN

PAUL
GIAMATTI

MARISA
TOMEI

JEFFREY
WRIGHT

UND
EVAN
RACHEL
WOOD



Venedig
International
Filmfestival
2011



Toronto
International
Filmfestival
2011

ME

Is This Man
Our Next
President?

THE IDES OF MARCH

TAGE DES VERRATS

EIN FILM VON GEORGE CLOONEY



EXCLUSIVE
MEDIA GROUP

www.TheIdesOfMarch.de

TOBIS

AB 22. DEZEMBER IM KINO

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

THE IDES OF MARCH

TAGE DES VERRATS

Originaltitel: The Ides of March. Regie: George Clooney. Drehbuch: George Clooney, Grant Heslov & Beau Willimon, nach dem Theaterstück "Farragut North" von Beau Willimon. Kamera: Phedon Papamichael. Schnitt: Stephen Mirrione. Szenenbild: Sharon Seymour (Production Designer), Chris Cornwell (Art Director). Kostümbild: Louise Frogley. Maskenbild: Julie Hewett (Make-up Department Head). Musik: Alexandre Desplat. Ton: Edward Tise (Sound Mixer), Elmo Weber (Supervising Sound Editor), Jon Taylor & Gregg Landaker (Re-Recording Mixers). Visuelle Effekte: Thomas J. Smith (Visual Effects Supervisor, Method Studios Los Angeles). Darsteller: Ryan Gosling (Stephen Meyers), George Clooney (Governor Mike Morris), Philip Seymour Hoffman (Paul Zara), Paul Giamatti (Tom Duffy), Marisa Tomei (Ida Horowicz), Jeffrey Wright (Senator Thompson), Evan Rachel Wood (Molly Stearns), Max Minghella (Ben Harpen), Jennifer Ehle (Cindy Morris), Michael Mantell (Senator Pullman), Gregory Itzin (Jack Stearns) u.a. Verleih: TOBIS Film. Länge: 101:23 Min. FSK: ab 12 Jahren. Kinostart: 22.12.2011 (DE), 23.12. 2011 (AT).

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek I (ab Klasse 8)
Sek II

Fächer: Englisch,
Politik/Sozialkunde,
Ethik, Philosophie

Themen: USA, Demokratie,
Wahlen, Wahlsystem,
Politik und Ethik,
Politik und Medien



Kurzzinhalt

Der junge Polit-Berater Stephen Meyers ist ein Shooting Star seiner Branche und kämpft voller Überzeugung für den charismatischen Gouverneur Mike Morris, dem gute Chancen auf die nächste US-Präsidentschaft eingeräumt werden - sofern er es durch das Minenfeld der Vorwahlen in Ohio schafft.

Mal ist Stephen dafür zuständig, eine New York Times-Reporterin mit Insider-Infos zu versorgen, dann muss er die gegnerischen Attacken Paul Duffys abwehren. Doch während Stephen mit Kampagnenleiter Paul Zara gerade dabei ist, Gouverneur Morris einen wichtigen Vorsprung in den Umfragen zu verschaffen, gerät der junge Idealist aus der gewohnten Erfolgsspur. Plötzlich treiben ihn Fehler in die Defensive, die Praktikantin gerät in die Schusslinie und Stephen muss einsehen, dass ihn ein winziger Fehler sein Ticket nach Washington kosten kann. Und bald steht auch das politische Überleben seines Kandidaten auf dem Spiel. Stephen muss sich entscheiden: Ist er bereit, Prinzipien und persönlichen Idealismus über Bord zu werfen, um nicht selbst gefressen zu werden von Gegnern, die ihre Opfer mit einem indiskreten Flüstern erledigen? Ganz gleich, welche Wahl Stephen Meyers trifft - er wird über Leichen gehen müssen.

Thematische Aspekte

„THE IDES OF MARCH - TAGE DES VERRATS“ erzählt von einem Wahlkampf in den USA, die als das „Mutterland“ der modernen Demokratie gelten. Der Film formuliert die allgemeine Frage, inwieweit demokratisch gewählte Politiker ihrem Land - und damit dem Volk - gegenüber verpflichtet sind. Als Persönlichkeiten, die in einem demokratischen Prozess legitimiert werden, stehen sie in einer bedeutenden Position. Entsprechend sind die Erwartungen, die ein Volk - explizit die Wähler - an seine Politiker stellt. Politische Skandale schaden der Demokratie und sorgen für Wut, Enttäuschung und Politik(er)-ververdrossenheit bei den Bürgern.

Der Film stellt die Frage nach der Integrität und Glaubwürdigkeit der politischen Akteure und nach ihrer Vorbildfunktion. Was erwarten wir von Politikern? Müssen sie tugendhafter sein als ihre Wähler? Und wie steht es um ihre Verantwortung gegenüber den Wählern? Ist Politik nicht den Interessen aller Menschen einer Gesellschaft verpflichtet? Diese Fragen machen „THE IDES OF MARCH - TAGE DES VERRATS“ zu einem der wichtigsten Filme des Jahres - nicht nur für junge Menschen in der Schule.

Hintergrund: Das US-amerikanische Wahlsystem

In den Vereinigten Staaten von Amerika ermitteln die beiden großen Parteien, die Demokratische Partei (*Democratic Party*) und die Republikanische Partei (*Republican Party*), ihren Kandidaten für die Wahl zum US-Präsidenten durch parteinterne Vorwahlen (*Primaries*) und Versammlungen (*Caucuses*), die von Januar bis Juni des Wahljahres in den Bundesstaaten der USA stattfinden. Bei diesen Vorwahlen (*Primaries*) und Versammlungen (*Caucuses*) werden Delegierte bestimmt, die in der Regel auf einen Kandidaten festgelegt sind. Diese Delegierten nominieren bei einem im Sommer stattfindenden Parteitag (*National Convention*) mit ritualisiertem Ablauf offiziell den Präsidentschaftskandidaten. In dieser langen Wahlkampfphase kann der Kandidat unter Umständen schon sehr früh feststehen. Es kann aber auch - wie 2008 zwischen den demokratischen Bewerbern Barack Obama und Hillary Clinton - zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen bis zur letzten Vorwahl kommen (vgl. zum politischen System der USA und den Vorwahlen ausführlich Lösche & Wasser 2008).

Der Film konzentriert sich auf die Ereignisse in der Woche vor der Vorwahl in Ohio, einem Bundesstaat im Nordosten der USA, die traditionell im März stattfindet. Dabei handelt es sich (im Film) um eine offene Vorwahl (*Open Primary*), bei der alle Wahlberechtigten an den Vorwahlen aller Parteien teilnehmen dürfen.¹

Dramatis personae

Der Kandidat:

Mike Morris (George Clooney), der amtierende Gouverneur von Pennsylvania, möchte Präsidentschaftskandidat der Demokraten werden. Dabei wird er von seiner Frau **Cindy Morris** (Jennifer Ehle) unterstützt, die ihn auf der Wahlkampftour begleitet.

Das Team:

Paul Zara (Philip Seymour Hoffman), Senior Campaign Manager, leitet die Wahlkampagne für Morris und ist seit über 20 Jahren im Geschäft. **Stephen Meyers** (Ryan Gosling), 30, Junior Campaign Manager, ist der Medienexperte im Team. Unterstützt wird er dabei vor allem von seinem engen Mitarbeiter **Ben Harpen** (Max Minghella). **Molly Stearns** (Evan Rachel Wood), 20, ist seit ein paar Wochen Praktikantin im Team und die Tochter von Jack Stearns (Gregory Itzin), einem ehemaligen Senator und jetzigen DNC-Vorsitzenden.

Die Konkurrenten:

Der schärfste Konkurrent von Morris ist **Senator Pullman** (Michael Mantell) aus Arkansas, dessen Wahlkampf von **Tom Duffy** (Paul Giamatti) geleitet wird. Sowohl Morris als auch Pullman kämpfen um die Unterstützung von **Senator Franklin Thompson** (Jeffrey Wright), der bei den Vorwahlen zwar aussichtslos zurückliegt, aber möglicherweise vorentscheidende Delegiertenstimmen hinter sich versammelt hat.

Die Ausgangslage:

„Jetzt geht es in den Endspurt. Nur noch eine Woche bis zur Vorwahl in Ohio. Und zwei Demokraten sind noch im Rennen. Senator Pullman aus Arkansas liegt hinter Gouverneur Morris aus Pennsylvania zurück, der sich mit 2.047 Delegierten einen beträchtlichen Vorsprung erarbeitet hat, mit Siegen in New Hampshire, Kalifornien, New York und Michigan. Doch Senator Pullman ist ihm mit 1.302 Delegierten noch auf den Fersen. Er gewann in Florida, Tennessee, Virginia und Missouri. Ein Sieg in Ohio könnte für den Senator aus Arkansas die Wende bringen. Dienstag in einer Woche werden die so wichtigen 161 Delegierten aus Ohio wohl zum Zünglein an der Waage. Wieder einmal erweist es sich als wahr: Wie Ohio wählt, so wählt die Nation (As goes Ohio, so goes the nation).“ [TV-Bericht im Film, Transkript der deutschen Synchronfassung]

¹ Den Begriff „offene Vorwahl“ (Open Primary) verwendet Pullmans Wahlkampfleiter Tom Duffy beim geheimen Treffen mit Stephen Meyers in der Sportbar („Ohio is an open primary, right? Independents and Republicans get the vote on the democratic candidate“). Tatsächlich fand die Vorwahl in Ohio 2008 jedoch als halb-offene Vorwahl („Semi-Open Primary“).

Bei seinem geheimen Treffen mit Stephen Meyers spricht Pullmans Wahlkampfleiter Tom Duffy daher auch das „*Raiding*“ an. Mit diesem Begriff ist gemeint, dass Wähler einer Partei bei einer offenen Vorwahl einen vermeintlich schwachen Kandidaten der gegnerischen Partei wählen, von dem sie annehmen, dass der Kandidat der eigenen Partei bei der kommenden Präsidentschaftswahl bessere Chancen gegen ihn haben wird.

Dass die politischen Parteien bei US-amerikanischen Wahlkämpfen eine weniger wichtige Rolle als in Deutschland spielen (vgl. Dettke 2000), wird im Film schon durch die fast vollständige Abwesenheit von Parteifunktionären deutlich. So tritt Jack Stearns, der Vorsitzende des *Democratic National Committee* (DNC), erst nach dem Tod seiner Tochter Molly bei der Trauerfeier persönlich auf.

Personalisierter Wahlkampf

Der im Film gezeigte Wahlkampf ist durch einen für die USA typischen Kampagnenstil gekennzeichnet, zu dessen Merkmalen die Personalisierung, die Zuspitzung auf den Wettstreit zwischen den Kandidaten („*horse race*“), der Angriffswahlkampf (*negative campaigning*) sowie das Ereignis- und Themenmanagement gehören (vgl. zu diesen Aspekten ausführlich Schulz 2008, S. 246ff). Die auf die Person des Kandidaten zugespielte Kampagne erfordert ein sorgfältiges „Image-Management“ (Schulz 2008) durch das Beraterteam. Image und Inhalt schließen sich im Film interessanterweise nicht aus. Morris wird als charismatischer Politiker gezeigt, der in seinem Wahlkampf dezidiert politische Positionen vertritt.



Medien im Wahlkampf

Bereits die Titelsequenz zeigt mit Hausbesuchen, Wahlplakaten und Kundgebungen einige klassische Formen des Wahlkampfs. Schwerpunkt im Film ist jedoch der Fernsehwahlkampf: So wird das Duell der demokratischen Kandidaten im Fernsehen übertragen. Morris gibt dem US-amerikanischen Fernsehmoderator und Journalisten Charlie Rose ein Interview. Stephen Meyers und Ben Harpen arbeiten an Wahlwerbesspots usw. Mit automatisierten Anrufen (Molly ist für die sog. „Robocalls“ zuständig) und Internet-Blogs (Duffy erwähnt die Blogs der konservativen US-amerikanischen Meinungsführer Rush Limbaugh und Sean Hannity)² finden auch neuere Formen des Wahlkampfs Erwähnung.



Die gegenseitige Abhängigkeit von Politik und Medien wird am Beispiel von Ida Horowicz, Journalistin der „New York Times“, deutlich. Mit ihr treffen sich Paul Zara und Stephen Meyers zu Hintergrundgesprächen. Ida ist es auch, die Stephen damit droht, eine Meldung über sein geheimes Treffen mit dem Wahlkampfleiter des Gegenkandidaten zu veröffentlichen, wenn sie von Stephen keine Exklusivinformationen über die Wahlkampfstrategie erhält.

Berater als politische Akteure

Der Film konzentriert sich auf die Wahlkampfmanager (*Campaign Manager*), die als politische Berater (*Political Consultants*) der Kandidaten im Hintergrund die Fäden ziehen. Ihre Arbeit gliedert sich in die Bereiche „Organisations- und Strategieberatung (...), Produktion und Platzierung von TV- und Radio-Spots, Direct Mail, Telemarketing, Kamera- und Redetraining, Spendensammlung (Fundraising), Demoskopie, Gegnerbeobachtung (Opposition Research)“ (Althaus 2002, S. 87).



² Bereits die Titel der Bücher von Sean Hannity sprechen Bände: „Let Freedom Ring: Winning the War of Liberty over Liberalism“ (2002), „Deliver Us from Evil: Defeating Terrorism, Despotism, and Liberalism“ (2004) und „Conservative Victory: Defeating Obama’s Radical Agenda“ (2010).

Zu den bekanntesten US-amerikanischen Wahlkampfmanagern gehört Richard „Dick“ Morris, der Bill Clinton zu seinem fulminanten Sieg über den amtierenden Präsidenten George Bush bei der US-Präsidentschaftswahl 1992 verhalf.³ Viele Politikberater (Political Consultants) sind in Berufsverbänden wie der „American Association of Political Consultants“ (AAPC) oder der „International Association of Political Consultants“ (IAPC) organisiert (vgl. Web-Tipps).

Dass die politischen Berater im Mittelpunkt des Films stehen, verdeutlicht eine Szene zu Beginn: Während sich Gouverneur Morris und Senator Pullman am Ende des TV-Duells der demokratischen Kandidaten noch vor laufender Kamera die Hände schütteln, stehen sich hinter den Kulissen die beiden Wahlkampfleiter gegenüber. Tom Duffy, der Wahlkampfleiter von Senator Pullman, reizt Paul Zara, den Wahlkampfleiter von Gouverneur Morris, indem er scherzhaft damit droht, Pauls Mitarbeiter Stephen Meyers abzuwerben - eine Bemerkung, die auf die kommenden Ereignisse verweist.



Idealismus oder Zynismus



Stephen Meyers engagiert sich aus Überzeugung im Wahlkampfteam von Gouverneur Morris. Für ihn ist Morris der richtige Mann („this is the one“), da er Stephens politische Ziele vertritt und tatsächlich etwas im Leben der Menschen verändern kann. Stephen ist bereit, alles zu tun, weil er „an die gute Sache“ glaubt. Sein Idealismus wird in einem Gespräch mit der Journalistin Ida Horowicz in Frage gestellt. Sie vertritt die Auffassung, dass alle Politiker gleich sind und warnt Stephen, dass er früher oder später von Morris enttäuscht werden wird („Mike Morris ist Politiker. Er ist 'n netter Kerl. Die sind alle nett. Er wird er dich enttäuschen. Früher oder später“). Eine Prophezeiung, die in Erfüllung geht.⁴

Im Gegensatz zu Stephen geht es Paul Zara, dem Wahlkampfleiter von Morris, und Tom Duffy, dem Wahlkampfleiter von Senator Pullman, nur um den Sieg. Was zählt, ist die Herausforderung. Besonders deutlich wird dies in der zynischen Bemerkung von Tom Duffy, ihm gehe es nicht um Demokratie, sondern nur darum, dass der „Kandidat ins Amt kommt“.

Diese unterschiedlichen Beweggründe entsprechen den Befunden einer US-amerikanischen Studie. Die befragten Politikberater gaben als Motivation für ihre Tätigkeit an: „wegen der Freude an Kampf, Konkurrenz und Kräfteressen („the thrill of competition“: 33 Prozent), wegen des Geldes (27 Prozent), wegen politischer Ziele und Idealismus (26 Prozent) und wegen des Einflusses und der Nähe zur Macht (17 Prozent, Mehrfachnennungen möglich)“ (Althaus 2002, S. 89).

Loyalität und Integrität

In einer Schlüsselszene versucht Tom Duffy, der Wahlkampfberater von Senator Pullman, Stephen abzuwerben. Stephen fühlt sich geschmeichelt. Er teilt Paul Zara zunächst nicht mit, dass Duffy ihn für sich gewinnen wollte. Als Stephen später Paul ins Vertrauen zieht, zweifelt Paul an Stephens Loyalität und entlässt ihn.

³ Bekannte deutsche Berater sind zum Beispiel Matthias Machnig (Koordinator der SPD-Wahlkampfzentrale „Kampa“ für die Bundestagswahlen 1998 und 2002), Klaus-Peter Schmidt-Deguella (persönlicher Berater von Ex-Bundesfinanzminister Hans Eichel), Michael Spreng (Wahlkampfleiter für Edmund Stoiber im Bundestagswahlkampf 2004) und Hans-Hermann Tiedje (Wahlkampfberater von Helmut Kohl).

⁴ Die Bewunderung für einen Politiker und der letztendlich enttäuschte Idealismus eines Mitarbeiters ist auch Thema in den US-Spielfilmen „Mit aller Macht“ (Primary Colors, 1998) und „City Hall“ (1996). Während Libby Holden (Kathy Bates) in „Mit aller Macht“ Selbstmord begeht, bewirbt sich Kevin Calhoun (John Cusack) in „City Hall“ am Ende des Films selbst um ein Amt, auch wenn es aussichtslos ist.

Parallel dazu wird Stephens Loyalität auch durch Mollys Schicksal auf die Probe gestellt. Während eines Treffens erzählt ihm die junge Praktikantin, dass sie von Gouverneur Morris schwanger ist und Geld für einen Schwangerschaftsabbruch benötigt. Um Morris' Kampagne nicht zu gefährden, organisiert Stephen das notwendige Geld und bringt Molly heimlich in eine Klinik.

Stephen ist jedoch zutiefst von Morris enttäuscht. Der Mann, der Stephen durch sein Charisma, seine (vermeintliche) Integrität und seine politischen Ziele begeisterte, wird durch seinen Fehltritt unglauwürdig. Stephen bricht mit seinen Überzeugungen. Er verwendet sein Wissen, um Morris zu erpressen: Paul wird entlassen und Stephen neuer Wahlkampfleiter.

Politik als schmutziges Geschäft

In einer Szene zu Beginn des Films fordert Stephen Meyers einen Mitarbeiter auf, eine Information über die Beteiligung Senator Pullmans an Diamantenminen in Liberia zu streuen - unabhängig von ihrem Wahrheitsgehalt: „Es ist mir egal, ob es wahr ist. Ich will nur hören, wie er's dementiert. Wenn es wahr ist, toll. ... Aber wenn nicht, sollen die sich damit abrackern, der [Washington] „Post“ zu erklären, dass er keine Diamantenmine in Liberia hat. Wir können nicht verlieren“. Molly gegenüber erläutert Stephen den Zweck einer solchen Negativtaktik: „Wir suchen was über die Gegenseite, geben es an die Presse und schauen, was sich festsetzt“.

In der bereits oben erwähnten US-amerikanischen Studie gaben Politikberater an, solche Negativtaktiken im Wahlkampf grundsätzlich für wichtig zu halten. Als Gründe nannten sie: „Weil die Medien ihnen mehr Aufmerksamkeit schenkten, sagten 97 Prozent der befragten 200 Consultants, und weil die Wähler dadurch stärker angesprochen würden, sagten 83 Prozent. 81 Prozent sagten, normalerweise sei es der Berater, der persönliche oder politische Attacken auf den Gegner empfiehlt, nicht der Kandidat“ (Althaus 2002, S. 90).

Ist, so fragt der Film, Politik grundsätzlich ein schmutziges Geschäft, in dem der Zweck die Mittel heiligt und Ideale auf der Strecke blieben? Wird man in der Politik zwangsläufig zum Zyniker, wie Tom Duffy meint? Kann man sich in der Politik seinen Idealismus bewahren? Ist gute Politik überhaupt möglich? „THE IDES OF MARCH- TAGE DES VERRATS“ bietet hier zahlreiche interessante Anknüpfungspunkte für Schule und Erwachsenenbildung.

Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten

- § Der Filmtitel „The Ides of March“ (= Die Iden des März) verweist auf die Ermordung Julius Cäsars, der an einem 15. März von einer Gruppe Senatoren unter Führung von Brutus und Cassius ermordet wurde. Warum hat Regisseur Clooney diesen Titel gewählt?
- § Die „Iden des März“ stehen bekanntermaßen auch im Mittelpunkt von Shakespeares Drama „The Tragedy of Julius Caesar“. Untersuchen Sie, ob und in wie weit der Film Züge einer (griechischen) Tragödie aufweist. Diskutieren Sie, ob eine der Figuren ein tragischer Charakter ist.
- § Politischer Hintergrund des Films ist das US-amerikanische Wahlsystem. Informieren Sie sich über die Besonderheiten der Kandidatenauswahl, insbesondere über die verschiedenen Formen der Vorwahlen (Open Primary, Semi-Open Primary, Semi-Closed Primary, Closed Primary). Diskutieren Sie in einer Pro-Contra-Debatte, ob eine offenere Form auch in Deutschland wünschenswert wäre. Weiterführend: Im Zuge der geplanten SPD-Parteireform hat Generalsekretärin Andrea Nahles in diesem Jahr ein Stimmrecht für Nicht-Mitglieder bei Personalentscheidungen gefordert. Recherchieren Sie die verschiedenen Vorschläge und den Stand der Umsetzung.
- § Sowohl zu Beginn als auch am Ende des Films ist das Gesicht von Stephen Meyers in einer Großaufnahme zu sehen. Beschreiben Sie seine dazwischen liegende Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung wichtiger Entscheidungssituationen.
- § Aus welchen Gründen ist Stephen Meyers als Wahlkampfmanager tätig?
- § Warum erzählt Stephen Meyers Paul Zara nicht vom Treffen mit Tom Duffy?

- § „Tun Sie sich selber ‘nen Gefallen und steigen Sie aus. Sofort! Solange Sie noch können“, rät Tom Duffy Stephen Meyers. Warum hört Stephen nicht einfach auf? Diskutieren Sie am Beispiel der im Film gezeigten Wahlkampfmanager, ob Politik eine Droge ist und welche Gründe es für die „Sehnsucht“ nach politischer Macht gibt.
- § Was fasziniert Stephen Meyers an Gouverneur Mike Morris? Beschreiben Sie den Politikertypus, den Morris repräsentiert. An welche Politiker hat Morris Sie erinnert?
- § Welche Positionen vertritt Morris im Wahlkampf (denken Sie an die Politikfelder Innenpolitik, Sozialpolitik, Bildungspolitik, Finanzpolitik, Wirtschaftspolitik, Außenpolitik, Umweltpolitik)? Was verspricht er? Wie realistisch sind die Inhalte seines Wahlprogramms?
- § Welche Mittel des Wahlkampfs zeigt der Film? Bei welchen Massenmedien liegt der Schwerpunkt? Welche neueren Formen des Wahlkampf im Internet werden erwähnt? - Informieren Sie sich über die von Molly erwähnten automatisierten Anrufe („Robocalls“). Was halten Sie davon?
- § Wie lautet der Wahlslogan von Morris? [„We are going to take back our country“] Welche Assoziationen verbinden Sie damit? Wie gefällt er Ihnen? - An welche Wahlkampfslogans von US-Präsidentschaftskandidaten erinnern Sie sich? [zum Beispiel „Yes we can“ oder „It's the economy, stupid“] - Zum Vergleich: Sind Ihnen auch noch die Partei-Slogans der letzten Bundestagswahl in Erinnerung? [CDU: Die Mitte; CSU: Näher am Menschen; SPD: Anpacken. Für unser Land; FDP: Die Mitte stärken!; Bündnis 90/Die Grünen: Aus der Krise hilft nur Grün; Die Linke: Hier und in Europa]
- § Bei seinem Treffen mit Morris behauptet Stephen Meyers: „Sie wollen Präsident sein? Dann dürfen Sie einen Krieg anfangen, Sie dürfen lügen, Sie dürfen betrügen, Sie dürfen das Land finanziell ruinieren. Aber Praktikantinnen vögeln - das geht gar nicht. Das können Sie nicht überstehen.“ Diskutieren Sie diese Einschätzung. Welches Fehlverhalten würden Sie einem Politiker verzeihen, welches nicht? - Welche Skandale bekannter Politiker fallen Ihnen ein? Denken Sie dabei nicht nur an die USA und Deutschland, sondern zum Beispiel auch an Frankreich (Dominique Strauss-Kahn), Israel (Mosche Katzav) oder Italien (Silvio Berlusconi). Welche politischen und oder juristischen Folgen hatten die Skandale für die Politiker? - Informieren Sie sich über den ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton, gegen den im Zuge der sog. „Lewinsky-Affäre“ sogar ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet wurde. Was wurde ihm vorgeworfen?
- § Welche Tugenden schätzen Sie an einem Politiker am meisten?
- § Für wie wichtig halten Sie Loyalität in der Politik?
- § Der Film basiert auf dem Theaterstück „Farragut North“. Farragut North ist der Name einer stark frequentierten Metro-Station in einem Geschäftsviertel von Washington, D.C. In welchen Szenen wird sie erwähnt? Wofür steht sie symbolisch?
- § Angeblich entwickelte Beau Willimon die Idee zu seinem Theaterstück „Farragut North“, nachdem er in der Wahlkampagne des demokratischen Präsidentschaftsbewerbers Howard Dean mitgearbeitet hatte. Howard Dean hatte sich 2003 als Kandidat der Demokratischen Partei für die Wahl zum US-Präsidenten beworben, seine Kandidatur aber während der Vorwahlen zurückzogen und dann den späteren Präsidentschaftskandidaten John Kerry unterstützt. Recherchieren Sie, was das Besondere an Deans Wahlkampf war.
- § Beschreiben Sie die wechselseitige Abhängigkeit von Politik und Journalismus am Beispiel des sich verändernden Verhältnisses von Stephen Meyers und der Journalistin Ida Horowicz von der „New York Times“.
- § Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder wird das geflügelte Wort zugeschrieben, zum Regieren brauche er nur „Bild, Bams und Glotze“ (= die Springer-Zeitungen „Bild“, „Bild am Sonntag“ und das Fernsehen). Diskutieren Sie das sich darin ausdrückende Verständnis von Demokratie in der Mediengesellschaft.

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf ausgewählte Bezüge zu Lehrplaineinheiten für das Gymnasium (G8) in Hessen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaineinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

Englisch

Jg. 11 Thema (Q1): The Challenge of Individualism (Individuum und Gesellschaft). Verbindliche Unterrichtsinhalte (GK/LK): USA (Vereinigte Staaten von Amerika). Stichworte: political life, political issues (e.g. affirmative action, capital punishment, gun control, political campaigns).

Jg. 12 Thema (Q3): The Dynamics of Change (Veränderungsprozesse). Verbindliche Unterrichtsinhalte (LK): Ideals and Reality (Ideale und Realität). Stichworte: structuring the world (e.g. the role of politics, the media, education, the arts and philosophy). - Fakultative Unterrichtsinhalte: Power and Politics (Politik und Macht). Stichworte: lust for power (Der Wille zur Macht), hate and passion (Hass und Passion), aristocracy/meritocracy (Aristokratie/Meritokratie), conflicts: the clash of interests (Kampf der Interessen), the use and abuse of power (Macht und Machtmissbrauch).

Politik und Wirtschaft

Jg. 8 Thema 4: Wahlen, Parteien und politischer Entscheidungsprozess.

Jg. 9 Thema 3: Medien: Pressefreiheit und Markt. Verbindliche Unterrichtsinhalte (Stichworte): Medien: Pressefreiheit und Markt (Grundgesetz und Pressefreiheit, Medien im politischen Entscheidungsprozess). Fakultative Unterrichtsinhalte (Stichworte): Medien: Pressefreiheit und Markt (Presse als 4. Gewalt, Medien als Institution und Wirtschaftsbetrieb, Informationen als Ware), Pressefreiheit und Persönlichkeitsschutz (Medien und Persönlichkeitsschutz, Persönlichkeitsschutz versus Recht auf Information, „Fairer“ Journalismus, Information und Unterhaltung).

Jg. 11 Thema Q1: Politische Strukturen und Prozesse. Verbindliche Unterrichtsinhalte (Stichworte): Medien (Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung und die Definition politischer Aufgaben; Demokratisierung, Partizipation und neue Medien; Wandel der Medien; Medien zwischen Markt und gesellschaftspolitischer Aufgabe). Fakultative Unterrichtsinhalte (LK): Medien (Rolle des Fernsehens, Möglichkeiten des Internets, Probleme der Print-Medien, Konzentration des Medienmarktes; Journalismus, Markt und Moral; Presse und Persönlichkeitsschutz; Medien, Wahrnehmung und Wirklichkeit).

Ethik

Jg. 8 Thema 4: Wahrheit und Erkenntnis - Wahrhaftigkeit und Lüge II: Lösungsmodelle. Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen: Zeitungsanalyse (Lügen und Politik).

Philosophie

Jg. 11 Thema Q1: Staats-, Gesellschafts- und Geschichtsphilosophie. Unterrichtsinhalt: Freiheit und Herrschaft. Einzelaspekte (Auswahl): Verfassung, Staat, Demokratie, Macht, Kontrolle, Repräsentation, Partizipation; politisches Handeln, politische Tugenden, Gemeinwille, Eliten, Öffentlichkeit.

Musik

Jg. 9 Thema: Musik und Medien. Verbindliche Unterrichtsinhalte (Stichworte): Musik und Film (Musik zu einer Filmszene finden und abspielen; Kontrast, Spannung, Steigerung; Filmmusiken hören, analysieren und stilistisch einordnen). Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Herstellung einer Filmszenen-Vertonung.

Jg. 12 Thema Q3: Musik im Umfeld der Künste (GK). Verbindliche Unterrichtsinhalte: Musik und mediale Bilderwelt (Videoclips; Werbung, Filmausschnitt).

Filmisches Erzählen

Der Film basiert auf dem Theaterstück "Farragut North" (2008) von Beau Willimon, der es zusammen mit George Clooney und Grant Heslov für die Leinwand adaptierte. Entsprechend der Vorlage weist der Film zahlreiche Szenen auf, die durch pointierte Dialoge zwischen den Figuren gekennzeichnet sind. In diesen Schlüsselszenen können insbesondere Ryan Gosling (Meyers), Philip Seymour Hofman (Zara) und Paul Giamatti (Duffy) ihr Können ausspielen. Darüber hinaus gelingt es dem Film, mit filmischen Mitteln viele weitere starke Momente zu schaffen:

Filmanfang: „THE IDES OF MARCH - TAGE DES VERRATS“ wartet gleich zu Beginn mit einer Überraschung auf. Im Prolog vor der Titelsequenz sehen wir einen Mann, der eine Bühne betritt und dort an einem Pult eine Rede beginnt: „Ich bin kein Christ, ich bin kein Atheist. Ich bin keine Jude, ich bin kein Moslem. Meine Religion, das woran ich glaube, ist bekannt als die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.“ Doch plötzlich hält er inne und beginnt, in das Mikrophon zu pfeifen. Erst die nächsten Einstellungen zeigen, dass er in einem Saal steht, in dem sich keine Zuhörer befinden. Eine Regiepult fährt aus dem Orchestergraben hoch. Jetzt wird durch ein Banner im Hintergrund klar, dass es sich um die Probe zum TV-Duell der demokratischen Kandidaten in Ohio handelt. Die Szene verdeutlicht: Filme zeigen uns nur das, was wir sehen sollen. Sie können Spannung durch Verbergen und Enthüllen erzeugen.

Ein besonders starkes und aussagekräftiges Bild gelingt der Kamera (Phedon Papamichael) bei einem Gespräch zwischen Stephen Meyers und Paul Zara. Während Gouverneur Morris vor einer riesigen US-Fahne eine Rede hält, stehen Paul und Stephen hinter der Bühne im Schatten. Stephen gesteht Paul, dass er sich mit Tom Duffy getroffen hat. Paul geht. Stephen bleibt alleine hinter der Fahne zurück. Ein Bild, das einen Blick hinter die Kulissen des offiziellen politischen Geschehens wirft und zur Interpretation anregt.

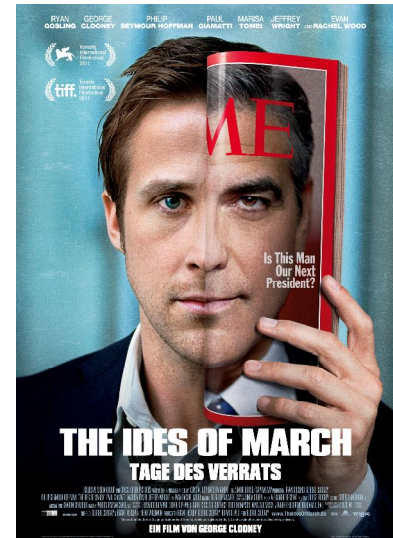


Die Mise-en-scène kann die Beziehung von Figuren verdeutlichen: In der Einleitung einer Szene in der Wahlkampfzentrale sehen wir drei hintereinander liegende Büros, die durch Fenster miteinander verbunden sind. Molly, die Praktikantin, kommt zu Ben in das hintere Büro. Ben geht daraufhin in das mittlere Büro, in dem Stephen telefoniert. Die Kamera schwenkt leicht nach links, so dass nun im vordersten Büro Paul erkennbar wird, dessen Stimme wir bereits im Off gehört haben. Die Stimmen der anderen werden ausgeblendet. Die Hierarchie innerhalb des Wahlkampfteams wird durch Bildgestaltung und Reihenfolge des Auftretens der Personen filmisch verdeutlicht.

Die Lichtgestaltung kann der Charakterisierung von Figuren dienen: In einer Schlüsselszene gegen Ende des Films trifft sich Stephen Meyers, der kurz zuvor von Paul Zara entlassen wurde, heimlich und mitten in der Nacht mit Gouverneur Morris in der Küche eines Restaurants. Stephen behauptet, einen Abschiedsbrief von Molly zu besitzen, in dem sie über die Umstände ihrer Schwangerschaft berichtet. Stephen setzt den Gouverneur unter Druck: Morris soll Paul entlassen und stattdessen ihn zum neuen Wahlkampfleiter machen. Die Gesichter der beiden befinden sich im Halbschatten und verdeutlichen die „dunkle Seite“ ihres Charakters.

Filme können ohne Worte erzählen: Direkt im Anschluss an diese Szene verlässt Paul Zara einen Friseursalon. Er sieht, dass in der Seitengasse ein Wagen wartet, in dem Morris sitzt und Paul zu einem Gespräch bittet. Von der gegenüberliegenden Straßenseite aus sehen wir nun, wie Paul einsteigt. Fast eine Minute lang fährt die Kamera ganz langsam auf den Wagen zu. Die Musik steigert sich. Als sie auf dem Höhepunkt abbricht, steigt Paul wieder aus. Der Wagen fährt weg. Eine Nahaufnahme zeigt uns Pauls Gesicht. Auch ohne das Gespräch im Auto mitgehört zu haben, wissen wir: Morris hat sich entschieden und Paul Zara entlassen. Im Off ist nun bereits die Stimme eines Reporters aus der nächsten Szene zu hören, in der Paul nach den Gründen für die Umbesetzung gefragt wird.

Filmende: In der letzten Szene sehen wir Stephen Meyers erneut bei einer Probe. Die Kamera dreht sich von hinten in einer 180-Grad-Kreisfahrt um ihn herum, bis wir ihn von vorne sehen. Aus dem Off hören wir, wie Morris Thompson bei der Pressekonferenz für seine Unterstützung dankt: „Senator Thompson, es erfüllt mich mit Stolz, dass Sie diesem Wahlkampf den Anstand zurückgegeben haben. Denn nur darauf kommt es an: Anstand. Darauf, wer wir sind. Denn es ist wichtig, wie wir uns der Welt präsentieren. Würde ist wichtig! Anstand ist wichtig! Unsere Zukunft hängt davon ab!“ Bei diesen Worten fährt die Kamera langsam auf Meyers zu, der zu Boden blickt. Was mag in seinem Kopf vorgehen? Was denkt er bei diesen Worten? Aus dem Off hören wir nun den Beginn eines Interviews, bei dem ein Reporter Stephen fragt, wie er es geschafft habe, die entscheidende Unterstützung von Thompson zu bekommen: „Stephen, können Sie uns einen Einblick geben, wie es dazu gekommen ist?“ Meyers blickt nun direkt in die Kamera und schaut den Zuschauer somit unmittelbar an. Doch seine Antwort ist nicht mehr zu hören, da der Abspann beginnt. Der Zuschauer muss die Frage selbst beantworten.



Fragen zum filmischen Erzählen

- § Welche andere Spielfilme kennen Sie, in denen es um einen Wahlkampf bzw. Politiker geht? [siehe Film-Tipps unten] Untersuchen Sie, ob diese Filme in Bezug auf die Möglichkeiten guter Politik eher skeptisch sind oder ob sie gute Politik grundsätzlich für möglich halten (vgl. Dörner 2001).
- § Wie wird die Figur Stephen Meyers eingeführt?
- § Interpretieren Sie die Einstellung, in der Stephen allein hinter der Fahne zu sehen ist.
- § Welche Bilder oder Szenen fallen Ihnen ein, in denen der Film ohne Worte erzählt? Fallen Ihnen Szenen aus anderen Filmen ein, in denen ohne Worte erzählt wird? Welche? [Tipp: zum Beispiel „AGORA - DIE SÄULEN DES HIMMELS“ oder „JANE EYRE“, zu denen das IKF ebenfalls ein „Kino & Curriculum“-Ausgabe veröffentlicht hat]
- § In welchen Szenen des Films sind Figuren nur im (Halb-)Schatten zu sehen? Was kommt durch diese Art der Lichtgestaltung zum Ausdruck?
- § Stephen Meyers ist sowohl am Anfang als auch am Ende des Films zu sehen. Beschreiben Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede der filmischen Gestaltung in diesen beiden Szenen. Was wird hierdurch deutlich?
- § Analysieren und interpretieren Sie das bemerkenswerte Filmplakat (s.o.).

Literaturhinweise

Politik und Medien: Mediendemokratie - Mediokratie- Politainment

DÖRNER, Andreas (2001). *Politainment*. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (edition suhrkamp 2203).

MEYER, Thomas (2002). Mediokratie – Auf dem Weg in eine andere Demokratie? *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B 15-16/2002, 7-14. [Download als PDF-Datei: www.bpb.de/files/MIMC25.pdf]

MEYER, Thomas (2001). *Mediokratie*. Die Kolonisierung der Politik durch das Mediensystem. Frankfurt am Main: Suhrkamp (edition suhrkamp 2204).

SCHULZ, Winfried (2008). *Politische Kommunikation*. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage), hier bes. S. 229-304 (Medien im Wahlkampf).

Wahlkampf in den USA

ALTHAUS, Marco (2002). Professionalismus im Werden: Amerikas Wahlkampfberater im Wahljahr 2000. In: SCHATZ, Heribert; RÖSSLER, Patrick & NIELAND, Jörg-Uwe (Hg.). *Politische Akteure in der Mediendemokratie*. Politiker in den Fesseln der Medien? Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 79-99.

DETTKE, Dieter (2000). Wahlkampf in den USA. In: ALTENDORFER, Otto; WIEDEMANN, Heinrich & MAYER, Hermann (Hg.). *Handbuch Der moderne Medienwahlkampf*. Professionelles Wahlmanagement unter Einsatz neuer Medien, Strategien und Psychologien. Eichstätt: Media Plus Verlag, S. 77-90.

LÖSCHE, Peter & WASSER, Hartmut (2008). Politisches System der USA (Informationen zur politischen Bildung 283). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung [Überarbeitete Neuauflage].

Web-Tipps

www.idesofmarch-movie.com

Offizielle Filmwebsite des US-Verleihs (Sony Pictures)

www.theidesofmarch.de

Offizielle Filmwebsite des deutschen Verleihs (TOBIS Film)

... *US-Wahlsystem*

www.planet-schule.de/wissenspool/usa-wahl/inhalt/hintergrund/das-wahlsystem.html

Planet Schule - Wissenspool: Das amerikanische Wahlsystem

www.bpb.de/publikationen/IMRVTG_0,Politisches_System_der_USA.html

Informationen zu politischen Bildung: Politisches System der USA

www.fec.gov

Federal Election Commission (u.a. mit Informationen zur Kampagnenfinanzierung)

www.uselectionatlas.org/RESULTS/national.php?f=0&year=2004&elect=1

Atlas of U.S. Presidential Elections: 2004 Presidential Democratic Primary Election Results

... *Berufsverbände der Wahlkampfberater*

www.theaapc.org

The American Association of Political Consultants (AAPC)

www.iapc.org

The International Association of Political Consultants (IAPC)

Film-Tipps

Bill McKay - Der Kandidat (The Candidate) (1992). Regie: Michael Ritchie.

Bob Roberts (Bob Roberts) (1992). Regie: Tim Robbins.

City Hall (City Hall) (1996). Regie: Harold Becker.

Dave (Dave) (1993). Regie: Ivan Reitman.

Der Kandidat (The Best Man) (1964). Regie: Franklin J. Schaffer.

Mit aller Macht (Primary Colors) (1998). Regie: Mike Nichols.

Mr. Smith geht nach Washington (Mr. Smith Goes to Washington) (1939). Regie: Frank Capra.

Wag the Dog (Wag the Dog) (1997). Regie: Barry Levinson.

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 20 52 288. E-Mail: info@film-kultur.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autoren: Michael M. Kleinschmidt & Karina Castellini. Bildnachweis: TOBIS Film. © Dezember 2011.